

Keine Angst vor Kunst



kalimera

Foto: Richard Redaktion

Sie warten immer, jetzt freuen sie sich schon auf die Besucher des Kunst- und Kulturnifestivals

Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

hatten wir uns beim letzten Richard noch um die gesunde Ernährung gekümmert, verbreitet der EHEC-Virus gerade bei Lebensmitteln große Sorgen. Mit einfachen Hygienemaßnahmen können Sie sich schützen. Keine Angst müssen Sie vor Kunst haben. Unser Schwerpunkt behandelt dieses Mal die Kunst- und Kultur im Kiez. Nun heißt es bereits zum 13ten Mal „48-Stunden-Neukölln“, das bedeutet, vom 17. Juni bis 19. Juni kommt man in Nord-Neukölln an Kunst gar nicht vorbei. Wir sprachen mit Christoph Böhm, der uns auf die Idee für das Titelmotto brachte, in seiner Galerie „bauchhund salonlabor“ über die Kunst im Kiez. Inwiefern Kunst auch Menschen bewegt und welchen Beitrag sie selbst dazu leisten können, illustrieren die Beispiele von Projekten, in denen Künstler und Jugendliche gemeinsam etwas angepackt haben.

Anlässe finden und feiern

Dass sich Dinge bewegen lassen, zeigt die Projektreportage. Zuletzt gaben die Vorfälle auf dem Dröryplatz Anlaß zu diskutieren. Blickt man nun auf das gemeinsame Fest auf dem Platz und die neusten Ergebnisse, so zeigt sich, dass es auch wieder einen Grund zum Feiern gibt. In Feierlaune sind auch die Richardkidz, sie stimmen sich schon auf den Sommer ein. Dieses Mal testeten sie Speiseeis. Natürlich haben wir für Sie auch Tipps, wo Sie zum Feiern gehen oder selbst eine Party veranstalten können.

Viel Spaß beim Lesen!
Bernhard Stelzl

Im Heft

Aus dem Kiez Seite 2

Zatopek: Selbstbestimmt soll es laufen

Lesung von Ulrike Leubner
EIS - RichardKidz

Für den Kiez Seite 3

Treffen der Gewerbetreibenden
Bericht der öffentlichen Quartiersratssitzung am 5. Mai 2011

Schwerpunkt Seite 4 - 5

Keine Angst vor Kunst

Vielfalt entdecken
Luxus Neukölln: 48-Stunden
Drei Tipps der Redaktion

Kalender Seite 6 - 7

Veranstaltungen, Termine und Orte
Geschichten am Straßenrand

Projektreportage Seite 8

Gemeinsam für den Dröryplatz

Guten Tag auf Griechisch
„kalimera“



Zatopek: Café/Bar,
Niemetzstr. 24, 12055 Berlin,
Di- bis Sonntag: ab 15:00
www.zatopek-berlin.de



Foto: Richard Redaktion
Biertrinken und Schach spielen, das geht

2.

Nachrichten aus dem Kiez

Zatopek: Selbstbestimmt soll es laufen

Bernhard Stelzl

An der Ecke Niemetz- mit der Braunschweiger Straße vermutet kaum einer eine Bar. Sehr lange war diese Ecke des Richardkiez nahezu verwaist. Martin, Anfang 30 und Uwe, Mitte 30, sahen genau darin ihre Chance, selbstbestimmt etwas aufzuziehen. Nach verschiedenen Stationen zwischen Studium und Jobs, sollte es nun ohne Chef weitergehen. „Hier geht es aber nicht um einen Ego-trip, sondern um die Möglichkeit für uns, unser Ding zu machen, aber eben mit Menschen“, stellen die Betreiber des „Zatopek“ ihr Anliegen klar. Geht es nach Uwe, soll das Zatopek nämlich als Raum für die Menschen im Kiez genutzt werden: Musiker, Künstler, Vereine können sich hier treffen und auch die Technik nutzen. Mit einem Beamer, Tontechnik und Leinwand ist vom Foto- und Filmabend bis hin zur Party alles möglich. „Über Kosten kann man sich ja unterhalten, wichtig ist

uns, dass die Möglichkeiten auch angenommen werden.“ Bei den regelmäßigen Kickerturnieren bekommt man einen Geschmack von dem, was beabsichtigt ist.

Der Weg in den Richardkiez führte über die Zwischennutzungsagentur, seit Dezember 2010 ist das Café dann auch tatsächlich am Start. Die Frage, was ihnen denn am besten hier gefällt, beantworten sie beinahe wie siamesische Zwillinge: „Die Mischung macht es aus, hier trifft sich der so genannte normale Arbeiter neben dem Studenten und dem Hartz –IV-Empfänger.“ So gesehen ist das Zatopek eine Anlaufstelle für alle. Faire Preise – Kaffee, Espresso gibt es ab einen Euro – laden zum Kennenlernen ein. Jetzt wird erst einmal eine Baumscheibe angelegt, gefördert aus dem QF1-Fonds, soll die Aufenthaltsqualität noch besser werden.

Von Zwergen und Riesen: Lesung von Ulrike Leubner



Foto: Richard Redaktion
Hier müssen alle ran: Geräuschimprovisation

Eigentlich war es eine Lesung für Kinder, über Zwerge und Riesen. An einem sonnigen Freitagnachmittag am Droryplatz. Der Raum wird dunkel bis auf ein Licht auf der Bühne, ein paar Bücher, eine Vase auf dem kleinen Tisch und einem Stuhl.

Es beginnt ohne große Vorstellung: Da war eine Frau mit einer klaren, deutlichen und melodischen Stimme, die begann, eine Geschichte über Zwerge zu lesen. Sie sagte, dass ihre Geschichten wahr sind. Ein kleiner Zwergefreund hat sie ihr selbst erzählt. Sie ruft den Kindern zu: Glaubt ihr, dass es eine Freundschaft zwischen Riese und Zwerg geben kann?

Ja, Ja, Ja! Und schon sind wir drin in ihrer Erzählung. Ehrlich gesagt, ich habe „naja“ gesagt, hatte aber keine Chance, weil alle weiter zuhörten und antworteten und klatschten, sangen und pfffen.

Die Eltern, die eigentlich nur ihre Kinder begleiteten waren ganz fasziniert und nun holte diese charismatische Frau auch die Betreuer des Droryplatzes auf die Bühne, um mitzumachen.

Die Stimmung war sehr fröhlich und entspannt, so dass ich begann, meine Zweifel an dem Zwerg zu verlieren. Eine Stunde war schnell vorbei und alle baten um eine Musikzugabe.

Die Erwartung ist groß, dass Ulrike Neubner im nächsten Jahr wieder mit einem neuen Buch und Geschichten kommt.

D. Neves

Ulrike Leubner unter:
www.ulrike-leubner.de/
Bucherlesung:
Zwergenland ist zwar nicht groß... -Teil 2



Wir sind in der Schülerzeitungs-AG von der Richard-Grundschule. Weil es jetzt fast Sommer ist, sind wir alle Eis essen gegangen.

EIS

Elias: „Ich esse gerne die Eissorten Mango und Milchshake-Eis. Das Eis war süß und mangorich. Nächstes Mal nehme ich Straciattella.“

Alya: „Ich esse Kratzeis. Ein Kratzeis ist ein Eis im Becher. Das Blaue schmeckt am besten. In der Villa Rixdorf habe ich Himmelblau gegessen. Meine Zunge war ganz blau. Wenn ich wieder mit der Schülerzeitung herkomme, nehme ich Zitrone.“

Sandra: „Mein Lieblingseis ist TuttiFrutti. Ich esse gerne Eis in der Waffel. Und ich mag Zitrone, denn von Zitrone wird man schlau. Hier habe ich X-Pop gegessen, es ist ein Eis mit vielen Farben“



Elnara: „Ich esse alle Sorten Eis. Nächstes Mal nehme ich Cookies-Eis. Ich mag alle Lieblingsläden. Ich esse gerne: Eis am Stiel, Eis im Becher und Eis in der Waffel.“

Foto: Laura Blecken

Treffen der Gewerbetreibenden

Vorbei an Absperrungsschildern, sozusagen einer Gasse folgend, fand im vietnamesischen Restaurant „ANNHI“ in der Karl-Marx-Str. 215, Ende Mai die zweite Gewerberunde in diesem Jahr statt. Die Begrüßung durch den Gastgeber führt gleich in das heutige Thema ein. Er macht auf die Umsatzeinbußen aufgrund der Bauarbeiten vor seinem Geschäft aufmerksam. Vor diesem Hintergrund ist die Vorstellung der Arbeit des Citymanagements Karl-Marx-Straße (KMS) durch Herrn Gehrke sehr passend. Er berichtet zum zeitlichen Ablauf der Baumaßnahmen und konkret, dass zumindest auf dieser Straßenseite der Bauabschnitt bald beendet ist. Neben dem Baustellenmanagement geht es bei dem Citymanagement KMS darum, gemeinsame Aktionen für die Händler und Interessierte zu gestalten. Hier sei die regelmäßig tagende Händlerrunde ein guter Ort, um sich einzubringen, schließt der Projektmitarbeiter seine Präsentation ab.

Sich einbringen ist dann auch das Stichwort, das die Unternehmer weiter diskutieren lässt. Besonders die Fortsetzung der Gewerberunde lag den Anwesenden auf dem Herzen, die in ihrer jetzigen Form so nicht weiter geführt wird, da eine weitere Projektförderung des abgeschlossenen Projektes „Aktivierung der Gewerbetreibenden“ über das Programm „Soziale Stadt“ in den zu-

ständigen Bewohnergremien keine Zustimmung fand. Nun geht es vor allem darum herauszufinden, welchen Beitrag die Gewerbetreibenden selbst leisten können. Die Wiederauflage des erfolgreichen „Gewerbeflyers“ ebenso wie die gemeinsame Vermarktungsstrategie sind weiterhin wichtige Themen.

Die Unternehmer wünschen sich eine externe Unterstützung und wären bereit, sich auch finanziell selbst zu beteiligen. Eine Abfrage des Quartiersmanagements zur möglichen Beteiligung, auch finanziell, soll die Gewerbetreibenden unterstützen.

Bernhard Stelzl



Foto: Richard Redaktion

Engagierte Auseinandersetzung über die Zukunft der Karl-Marx-Straße.

Bericht der öffentlichen Quartiersratssitzung am 5. Mai 2011

In der Quartiersratssitzung wurden fünf neue Projektideen für den Quartiersfonds 2 vorgestellt. Frau Jerisch von der Adolf-Reichwein-Schule war zu Gast und erläuterte die Projektidee „Gestaltung einer neuen Mensa“. Im Rahmen des Projekts ist die Ausstattung der neuen Mensa mit Mobiliar, wie z.B. Tischen und Stühlen, vorgesehen. Die Projektidee „Mieterberatung im Richardkiez“ sieht eine kostenlose Mieterberatung vor Ort vor. Nicht-deutschsprachigen Anwohnern soll zudem eine Übersetzungshilfe angeboten werden. Frau Aydin stellte die Projektidee „Sieben Tage Neukölln“ vor. Im Rahmen dieses Projekts soll ein Theaterstück mit Jugendlichen aus dem Kiez erarbeitet und aufgeführt werden.

Die Projektidee „Mein Beruf?“ soll jungen Frauen ab 13 Jahren die Möglichkeit geben, sich mit den eigenen Berufswünschen auseinanderzusetzen und sie mit der Berufswirklichkeit abzugleichen. Dazu sind u.a. ein Praxistag in örtlichen Betrieben sowie die gemeinsame Erstellung eines Dokumentarfilms geplant. Die interkulturelle Auseinandersetzung mit großen Feiertagen und Traditionen ist das Ziel der Projektidee „Feiertag“.

Auch hier soll der Projektverlauf in Form eines Films festgehalten werden. In der anschließenden Abstimmung wurden die Projektideen „Gestaltung einer neuen Mensa“ und „Mieterberatung im Richardkiez“ befürwortet.

Abschließendes Thema war die Situation auf dem Droryplatz. In der Vergangenheit war es dort wiederholt zu Schäden durch Vandalismus gekommen. Verschiedene Lösungsansätze wurden seitdem diskutiert. Das Bezirksamt Neukölln hat nun einer Erweiterung der Betreuung des Droryplatzes per Beschluss zugestimmt. Der Droryplatz wird nun sowohl unter der Woche als auch an den Wochenenden bis zum Abend betreut. Außerhalb der Betreuungszeiten wird der Platz nicht mehr öffentlich zugänglich sein (siehe auch Projektreportage auf Seite 8).

QM Team

Die nächste Quartiersratssitzung findet am 09. Juni 2011 um 17:00 Uhr in der Mensa der Richard-Grundschule statt





Luxus Neukölln: 48-Stunden

Was ist der Luxus, den wir bereits haben und was wäre der Luxus, den wir wirklich brauchen? – Viele der zahlreichen Künstler aus aller Herren Länder werden bei Berlins größtem Kunst- und Kulturfestival auf ihre Weise Antwort geben. Viele von ihnen stellen hier nicht nur aus, sondern arbeiten und leben in Neukölln. Vom 17. bis zum 19. Juni gibt es Bildende Kunst, Theater, Tanz und Performances, Lesungen, Führungen und Feste auf den Straßen, Plätzen und Parks Neuköllns und in seinen Galerien, Theatern, Ateliers und Stadtteilläden, in seinen Kneipen, Privatwohnungen und vielen anderen oft unerwarteten Orten zu erleben. Ein Neuköllner, wohnhaft im Reuterkiez, Flughafenkiez, Richardkiez, Körnerkiez, Schillerkiez, Passagenkiez oder im Kiez Anderswo. So heißen die teilnehmenden Kieze und jeder hat für das Festival seine eigene Kunstfiliale.



Foto: Richard Redaktion
Christoph Böhm und die Ornamente

4.

Schwerpunkt : Keine Angst vor Kunst

Keine Angst vor Kunst

Bernhard Stelzl

„Luxus Neukölln“ lautet das diesjährige Motto des Kunst- und Kulturfestivals „48-Stunden-Neukölln“. Allein mit dem Motto erfüllt die Veranstaltung einen wesentlichen Anspruch an Kunst: die Provokation. Viele Menschen fragen sich, was hat denn Neukölln mit Luxus zu tun? Ein paar fragen sich, wird es bald Luxus sein, hier zu wohnen, wenn der Bezirk immer hipper (gemacht) wird. Erst kürzlich erschien Neukölln im Stadtmagazin „Tip“ als das neue Szeneviertel auf der Titelseite, eine Entwicklung, die uns fast zwangsläufig zu einer anderen Frage führt: Angst vor Kunst und Kultur als Motor möglicher Verdrängung? Wir wollen von neuen Kulturstandorten im Kiez berichten, Beispiele benennen, die weitab von Orten in Touristenführern sind. Unser Blick richtet sich hier stärker auf die Kulturarbeit im Kiez, die Brücken schlägt, zwischen Galerien, die sich mit zeitgenössischer Kunst beschäftigen und den Bewohnern im Kiez.

Vielfalt entdecken

Vor knapp zwei Jahren fand der erste Ateliergang rund um den Richardplatz statt. Organisiert von Simone Wasner, der damaligen Leiterin der Kunstfiliale, öffneten Künstler ihre Arbeitsräume für Kollegen und Interessierte. Gezeigt wurden Orte der Kreativität. Von „Gönüls Art“ (Wipperstr. 10) über die „Brüder Posin“ mit ihrem Kunstsalon in der Wipperstr. 20 bis hin zu Lena Schorno und Simea Menzel von „Schnitzophren“ und Dennis Pahl von „exilien“ sowie nicht zuletzt das „Central Rixdorf“ wurde das Potential des Richardkieses als Kunst- und Kulturstandort schon sichtbar. Mittlerweile befinden sich im Richardkiez Galerien wie `RISE` in der Hertzbergstraße, `Savvy Contemporary` in der Richardstraße; in der Kreativen Gesellschaft Berlin 44 finden Kunstvernetzung und regelmäßige Ausstellungen statt und in der Mareschstraße befindet sich jetzt die Produzentengalerie `Super e.V.` Gut möglich, dass bei Erscheinen des Richards sogar schon wieder weitere Orte entstanden sind. Die Vielfalt nimmt auf jeden Fall stetig zu und lädt zum Entdecken ein.

Künstler müssen Suchende sein

Christoph „agi“ Böhm, der Betreiber des „bauchhund salonlabor“ in der Schudomastr. 38, war einer der ersten im Kiez, die bewusst auf Kunst gesetzt haben. Er bietet mit seiner Galerie und dem Jazzkeller eine weitere Location der aktiven Kunst- und Kulturszene. Im April feierte er zusammen mit Gaby Egert das 5-jährige Jubiläum seiner Galerie „bauchhund“. Eine seiner ersten Ausstellungen in der Schudomastrasse waren Grafiken und Zeichnungen von Jeanett Kipka mit gebrochenen Ornamenten.

In der Jubiläums-Ausstellung der Galerie sind viele Künstler aus dem Kiez vertreten. Beinahe wie ein guter Vater

möchte er jedoch keinen besonders hervorheben, stattdessen nennt und zeigt er sie alle: von Tina Gebler (Fotografin), Line Claudius (Bildhauerin), Christian Hasucha, (Interventionskünstler), Graf Mente (Künstler und Modemacher), Dr. Martin Steffens (Kurator) und eine Leihgabe des Karin Kramer Verlages. Etliche internationale Künstler und ihre Exponate geben der Ausstellung ihren eigenen Charme. Musste er anfangs noch Überzeugungsarbeit leisten – nein, Neukölln ist nicht gefährlich, wo ist denn die Sonnenallee, etc – kommen mittlerweile auch die Schöneberger Witwen, spitzt Böhm das gesteigerte Interesse an Kunst aus und in Neukölln zu. Zugleich nutzt er unser Gespräch, um mit einem weiteren Vorurteil aufzuräumen: „Zeitgenössische Kunst ist nicht, mal eben etwas hinzuzutzen, sondern auch hier gilt: Kunst kommt von Können.“

Selbst Akteur werden



Foto: Richard Redaktion
Gönül Aydin lädt ein und organisiert

Ähnlich wie Christoph Böhm ist auch Gönül Aydin schon länger im Kiez in Sachen Kunst und Kultur unterwegs. Sie stellt aber nicht nur aus, nein, ihre Galerie ist mittlerweile zum Treffpunkt auch für „Nachwuchskünstler“ geworden: „Kinder kommen oft nach der Schule rein und wollen wissen, was das denn ist“, schildert sie eine Form der Begegnung. Aber es sind nicht nur die sponta-

nen Zusammenkünfte, nein, in der Wipperstraße 10 treffen sich nun regelmäßig Jugendliche aus dem Kiez, um für die 48 Stunden Neukölln das Stück „Sieben Tage Neukölln und Borscht und die 44er“ einzustudieren. Gemeinsam mit Norbert Kleemann adaptiert sie Texte von ihm und Peter Rieprich zu einem Jugendtheaterstück.



Foto: Songül

Nächste Gelegenheit die Kids in Aktion zusehen: 17. Juni 2011

Jetzt geht es beim Festival erst einmal mit einer kleinen Produktion los, das Projekt wird aus dem Quartiersfonds 1 der „Sozialen Stadt“ unterstützt, kann aber auch noch wachsen. Wie sehr Kontinuität hilft, zeigt das Beispiel der Breakdancer aus der Scheune. Songül Cetinkaya, die seit fünf Jahren im Jugend- und Gemeinschaftshaus Tanz- und Bewegungsangebote durchführt, konnte in diesem Frühling mit „ihren“ Jugendlichen im Rahmen der „Urban Music Show“ im „Fujijama Nightclub“ des Heimathafens Neukölln auftreten. Der Fujijama Nightclub ist eine regelmäßige Show in der Atmosphäre eines amerikanischen Jazz-Nightclub. Neuköllner Musiker, Sänger, Tänzer und Street-Künstler treten in einer Revue gemeinsam auf. Junge Talente aus Neukölln bringen zusammen mit professionellen Künstlern eine Mischung aus Musik und Performance in den historischen Ball-Saal. „Auf diese Weise kommen unterschiedlichste Kunstformen zusammen, die Musiker spielen Jazz und wir bringen Hip Hop in Form von Breakdance mit ein“, führt Songül die Zusammenarbeit aus. Was auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint, Jazz und Breakdance, kommt beim Publikum sehr gut an, jede Einlage, jedes Battle wird mit viel Applaus anerkannt. Sei es mit Theater, sei es mit Tanz, im Kiez gibt es jetzt schon eine Menge junger Künstler, die ihre Ausdrucksformen suchen und zum Teil schon gefunden haben.

Der Dialog der Kulturen sowie der Diskurs zwischen „Westkunst“ und „Nicht-Westkunst“ stellt auch den Schwerpunkt der Galerie „Savvy Contemporary“ dar. Ziel ist es, mit Kunstausstellungen, sowie Performances aus den Bereichen Tanz und Musik Inklusion und Interaktion bei den Besu-

chern zu bewirken und voranzutreiben. Diskussionsforen und eine für alle Interessenten zugängliche Bibliothek unterstützen dies. Ausführliche Informationen bietet die Webseite:

www.savvy-contemporary.com

Wie Kulturarbeit auch hilft, ins Gespräch zu kommen, zeigt das Projekt Vermittlung der Generationen. Hier trifft Erzählkunst auf Fotografie, Film und Ton. Die Reportage zur Ausstellung auf Seite 7 erläutert wie Kinder und Jugendliche selbst zu Akteuren werden.

Die Kinder und Jugendlichen aus dem Kiez zeigen, dass mit Neugier und Selbstvertrauen ein undramatischer Umgang mit Kunst und Kultur möglich ist. Mit dieser Form der Neugier, dem fragenden Entdecken lässt sich sicherlich auch die diesjährige „Luxusdebatte“ ganz gut angehen. Vielleicht bekommt der eine oder andere ja auch Lust, über die 48 Stunden hinaus die 365 Tage Neukölln zu ergründen.

Kunstfiliale Richardplatz Süd



Foto: Richard Redaktion

Tanja Dickert: Wo sind die neuen Kulturevents?

Die Kunstfiliale Richardplatz Süd vernetzt 2011 und 2012 die Kunst- und Kulturschaffenden sowie interessierte Bewohner im Quartiersmanagementgebiet Richardplatz Süd. Das Projekt der Arbeitsgruppe Tanja Dickert und Norbert Kleemann hat seine Heimat in der Kreativen Gesellschaft Berlin - KGB 44, die täglich von 12 bis 18 Uhr geöffnet ist. Kunst- und Kulturschaffende sind herzlich eingeladen, sich an den kreativen Aktionen ihrer Kunstfiliale zu beteiligen. Weitere Informationen gibt es bei Tanja Dickert, KGB 44, Hertzbergstraße 1, Ecke Richardplatz. Tel.: 81493544 ickert@kgb44.de

Drei Tipps der Redaktion

Zum Mitmachen:

Das Fest der Dinge – ein großes Re-/Upcycling-Projekt – erzählt über Sinn und Zweck, Geschichte und Identität der Dinge. Sonntag der 19. Juni wird zum Werktag: Mitgebrachtes findet auf dem Karl-Marx-Platz neue Besitzer bzw. Verwendung, Workshops laden zum Experiment, Geschichten aus dem Kiez stehen an der Dingstation bereit.

Zum Innehalten:

Wem das bunte Treiben zu viel wird, dem bietet die Bethlehemskirche einen „Raum der Stille“. Samstag gibt es von 16: 00 bis 21:00 Uhr die Möglichkeit zum Innehalten und sonntags ist von 13:00 bis 18:00 Ruhe angesagt.

Besondere Orte:

Galerien, Cafés, Ateliers, Salon, alles wunderbar, aber Kunst in einem Fuhr- und Bestattungsunternehmen ist schon etwas Außergewöhnliches. Das Familienunternehmen „Kutschen Schöne“ bietet im denkmalgeschützten Gebäude zwei Tage lang Raum für 9 unterschiedliche Veranstaltungen.



Foto: Richard Redaktion

Kutschen und mehr: 9 Veranstaltungen im Unternehmen Schöne

WO ist WAS?

- **Bauchhund salonlabor**, Schudomastr. 38 ☎ 56 82 89 31
- **Café Dritter Raum**, Hertzbergstr.14 ☎ 54 73 76 66
- **Central Rixdorf**, Böhmisches Str. 46, Admin@central-rixdorf.de
- **Deutsch-Arabisches-Zentrum**, Uthmannstr. 23, daz@ejf.de
- **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde**, Hertzbergstr. 4-6, www.baptisten-neukoelln.de
- **Flamenco Studio macao**, Kirchhofstr. 7a, ☎ 47 31 136
- **Frauentreffpunkt Schmiede**, Richardplatz 28,
- **INDIVIDU**, Schönefelder Straße. 7, www.individu.de
- **Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune**, Zugang über Richardplatz. 25, ☎ 3198 80 98
- **Kinderpavillon Droryplatz** Drorystr. 5 , ☎ 68 05 37 46 droryplatz@freenet.de, www.droryplatz.de
- **Kreative Gesellschaft Berlin** Hertzbergstr. 1, ☎ 81 49 35 44 info@kgb44.de
- **Löwenzahn-Grundschule** Drorystr. 3
- **Magdalenenkirche Neukölln** Karl-Marx-Straße 197-201
- **mitHilfe GmbH** Wipperstr. 18, ☎ 56 82 14 78, mithilfe.org bew3@mithilfe.org
- **Miet- und Wohnhilfen Neukölln** Braunschweiger Straße 17
- **Näh & Werk Studio** Braunschweiger Str. aße 8, www.naehstudio-im-stadtteil.de
- **Oase von AspE e.V.** an der Richard-Grundschule
- **Outreach** Niemetzstr. 20, ☎ 56 82 18 60
- **Raum Hundertzwanzigläuft** Braunschweiger Str. 80 ☎ 700 890 53, info@120laeuft.de
- **Richard-Grundschule** Richardplatz 14 ☎ 68092325 www.richard-grundschule.de/
- **Route 44** info@route44-neukoelln.de ☎ 70 222 023
- **Savvy Contemporary** Richardstraße 43/44, www.savvy-contemporary.com
- **Volkshochschule Neukölln**, vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de
- **ZeBus e.V.**, Schudomastr. 11 ☎ 68 08 44 63 www.zebus-ev.de

6.

Kinder & Jugend

Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune

- **Breakdance** (ab 10 J.): Mo + Di 14:30-16 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 14:30 16 Uhr + 17-19 Uhr
- **Orientalischer Tanz:** Di 16 17:30 Uhr + Fr 16-17 Uhr
- **Tischtennis:** Do 16-17 Uhr
- **Fußball:** Mo 15-17 Uhr (8-10 J.), Di 16-17 Uhr (10-12 J.)
- **Ausdauer & Fitness (mit Bilal):** Mi 16-17:30 Uhr in der Sporthalle
- **Kickboxen für Mädchen:** Di und Do 16-17:30 Uhr
- **Boxen für Frauen:** Mi 18- 21 Uhr,
- **Boxen für Alle:** Sa 10- 12:30 Uhr,

Kinderpavillon

- **Offene Jugendarbeit:**

Computer, Tischtennis, Kicker, u.a. Mo - Fr 16-21 Uhr

Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

- **Ballspiele:** Mi 15-17 Uhr, *organisiert von „Gesundes Neukölln – Bewegungsoffensive“*
- **Fußball:** Fr 14:30 - 16 Uhr (10 - 14 Jahre) organisiert von der „Scheune“

Turnhalle der Richard-Grundschule

- **Erlebnissport für Kinder:**

Für Mädchen und Jungen 3-6 J., Fr 16:30-18 Uhr

Outreach

- **Offene Jugendarbeit:**

Computer, Tischtennis, Kicker, u.a. Mo - Fr 16-21 Uhr

Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

- **Ballspiele:** Mi 15-17 Uhr, *organisiert von „Gesundes Neukölln – Bewegungsoffensive“*
- **Fußball:** Fr 14:30 - 16 Uhr (10 - 14 Jahre) organisiert von der „Scheune“

Turnhalle der Richard-Grundschule

- **Erlebnissport für Kinder:**

Für Mädchen und Jungen 3-6 J., Fr 16:30-18 Uhr

Hausaufgabenhilfe

- **Hausaufgabenhilfe:** Deutsch-Arabisches Zentrum
- **Hausaufgaben-/Nachhilfe:** Mo – Fr ab 15 Uhr - Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune
- **Hausaufgabenhilfe:** Mo - Fr 14-16 Uhr, Kinderpavillon
- **Hausaufgabenhilfe:** für Kinder von der 3. Kl. bis 13. Kl. Mo - Do 15:45 - 18:30 Uhr - Zebus e.V.

Frühstücken im Kiez

- **Thematisches Frauenfrühstück** - Letzter Samstag im Monat um 10- 2 Uhr, Ev.-Freikirchliche Gemeinde
- **Elternberatungscafe Oase** von AspE e.V.
- **Elterncafe**, Mi-Fr 9-11 Uhr,
- **Treffen für Väter**, Mi. 17-19:30 Uhr
- **Frauencafe „Amal“** - Deutsch-Arabisches Zentrum, Di 9:30 bis 12:30 Uhr
- **Elterncafe am der Löwenzahn Grundschule** Fr 8-11 Uhr

Für Erwachsene und Kinder

Deutsch-Arabisches Zentrum

Es gibt verschiedene Angebote: Arabisch für Kinder und Erwachsene, Integrationskurs

- „Basma“ offene Mädchengruppe - Mo, Do 16-19 Uhr

Jugend- und Gemeinschaftshaus Scheune

Es gibt verschiedene Angebote im Bereich Gesundheit für Erwachsene sowie Beratung und Hilfe für Migranten

- **Beratung und Hilfe für Migranten:** Di + Fr 9 - 12 Uhr, bei Amt- und Behördengängen, Schriftwechseln sowie Unterstützung bei Problemen in Schule und privaten

Regelmäßige Termine

Angelegenheiten. Kontakt: Senija Becirovic E-mail: LJE-T0069@web.de, Cornelia Güray E-Mail: baby7@arcor.de

Flamencostudio macao

- **Tanzkurse und Tanzworkshops**

Anmeldung erforderlich.

Frauentreffpunkt Schmiede

Ein vielfältiges Angebot für Frauen bietet der Treffpunkt Frauenschmiede. Dreimal jährlich erscheint ein Programm. www.berlin.de/ba-neukoelln/gleichstellungsbeauftragte/frauentreffpunkt.html

- **Sozialberatung für Frauen** - Mi 10 - 12 Uhr, Kontakt: Claudia Bürger, frauen-in-neukoelln@gmx.de ☎ 56 82 49 01

INDIVIDU - Atelier, Werkstatt

- **Offenes Atelier**, Jeden Freitag ab 15 Uhr.
- **KI-MA-KU** (Kinder machen Kunst). Ein kreativer Bastelnachmittag für Kinder ab 9 Jahre. .
- **TA-DI-KA** (Tanz Dich knackig). Unkonventionelle und spassige Tanzgymnastik, ein Mix zwischen Jazzdance und Gymnastik. Jeden Dienstag von 18 - 19.30 Uhr für Mädchen und Frauen.
- **MACHS DIR SELBST** (Der Modedesigner). Kreiere Deinen persönlichen Stil – Sei Du selbst – Sei INDIVIDU Samstags von 14 - 16.30 Uhr

Miet- und Wohnhilfen Neukölln

- **Soziale Beratung:** jeden Mi von 12 bis 18 Uhr.

mitHilfe

- **Beratungssprechstunde:** Unterstützung bei drohender Wohnungslosigkeit, Mo 13-15 Uhr,

Näh & Werk Studio

- **Nutzung des Näh- und Werkstudios** Fahrradreparaturen, Holz- und Specksteinarbeiten, Näharbeiten: Mo-Mi 10-16 Uhr, Do 13 - 18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
- **Deutschkurse**, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neukölln.

Rixdorfer Schmiede

Jeden Sonntag, 14 bis 17 Uhr für Publikum geöffnet

Zebus e.V.

- **Deutschkurse, Integrationskurse und Alphabetisierungskurse** für Frauen, Männer und Jugendliche Mo - Fr 9-12:15 Uhr/ 12:30-15:45 Uhr/ 17 20:45 Uhr
- **Kinderprojekt "Mach was! Wir machen was!"** Ein Kreativprojekt für 8-14 Jährige, Mi 16-18 Uhr

NEUES ANGEBOT

Mieterberatung für Quartiersbewohner

Ab dem 22. Juni immer mittwochs 16 bis 18 Uhr im Quartiersbüro

Böhmisches Straße 9
Telefon: 68 05 85 85

Natürlich sind die Angebote im Kiez noch vielfältiger, als es hier abgebildet ist. Termine, die nach Drucklegung eintreffen, oder aus Platzgründen raus fielen, finden Sie auch unter: www.richard-quartier.de.

Ausstellungen / Kunst**• David Möller - Ausstellung**

Malereien . Raum Hundertzwanzigläuft, bis 10. 06.

• Die Ausstellung zu 5 Jahren galerie bauchhund

Atelier und Laboratorium für zeitgenössische Avantgarde - moth pod possibilities - Die Möglichkeitsformen des Falters bis Do 28. 07.

• Orgel-Café

Café mit Orgelmusik (an der Orgel: Anke Meyer und Matthias Beckert-Richter). Die Einnahmen unterstützen die geplante Restaurierung der Orgel. Magdalenenkirche. Am zweiten Do im Monat von 15 bis 18 Uhr.

• Beyond Football:

A cooperation between SAVVY Contemporary and Goethe Institut Lagos. Curator: Emeka Udemba Savvy Contemporary . Vernissage: 25. 06., 19 Uhr Exhibition: 26. 06 - 08. 07. Do-So von 16 bis 20 Uhr

• Nomadic Settlers – Settled Nomads

A cooperation between SAVVY Contemporary and Kunstraum Bethanien Berlin. Curator: Bonaventure Soh Bejeng Ndikung. Vernissage: 01.07., 19 Uhr. Exhibition: 02. 07-28. 08.

Musik - Tanz - Theater - Film**• Le Moulin maudit - Stummfilmkino**

Die obskuren Mühlenfilme des Alfred Machin mit Live-Pianobegleitung von Sandra Maria Morr. Eintritt frei - Austritt nicht. Central Rixdorf. Mi-Do 08-09. 06, 20 Uhr

• Das Luxusweibchen - Stummfilmkino

Open Air auf dem Böhmischem Platz. Stummfilmkino mit Livemusik. Die deutsche Komödie von 1919 wird vom Gewinner des diesjährigen StummfilmMusiker-Contests live begleitet. Eintritt frei - Austritt nicht. Central Rixdorf. Sa- 18. 06, 21 Uhr

Sonstiges**• Kunstfiliale Richardplatz Süd**

Touristeninformation, Souvenirshop, Kulturevents. Kreative Gesellschaft Berlin - KGB 44. Täglich von 12 – 18 Uhr geöffnet, Freitag bis 20 Uhr

• Gemeinschaftliches Mördersuchen,

und leckere vegetarische Suppe löffeln. Cafe Dritter Raum Jeden Sonntag ab 20 Uhr

• Unter Schön Verstehen

Zeichenkurs. Akte zeichnerisch, malerisch, bildnerisch umsetzen. Materialien und Zeichenunterlagen sind mitbringen, Die Kosten für das Modell werden auf die Teilnehmer umgelegt. Raum Hundertzwanzigläuft Di 28. 06., 19 – 22 Uhr

Stadtführungen**• KGB 44 - Stadtteilführungen mit Reinhold Steinle,**

Damals und Heute am Richardplatz, Sa 09.07., 15 Uhr;

• Route 44 - Stadtteilführungen mit Frauen und Mädchen vom Richardplatz, 3 € / erm. 2 €.

Alt und neu, laut und leise, Sa 25. 06, 13 Uhr.

Geschichten am Straßenrand

Laura Blecken



Foto: Richard Redaktion

Die Ausstellung regt zum Dialog an

Täglich laufen wir in Rixdorf an besonderen Orten vorbei, nur selten nehmen wir sie überhaupt wahr. Da gibt es die Bethlehemskirche, die schon über 500 Jahre alt ist, oder den Imbiss auf dem Richardplatz, der früher ein fliegenpilzrotes Dach hatte und nur Mineralwasser verkaufte. Rixdorf ist schön, bunt und vor allem geschichtsträchtig. Doch die wenigsten achten auf Kleinigkeiten wie den roten Briefkasten vor der Scheune oder das Wachhäuschen an der Richard-Grundschule. Dabei würde es sich lohnen, genauer nach links und rechts zu schauen, denn in Rixdorfs Straßen schlummern unzählige spannende Geschichten.

Mit anderen Augen sehen jetzt zumindest die 24 Teilnehmer des Projekts „Find-mich-im-Richardkiez“ ihr Zuhause. Die Kinder des Quartiersmanagement mit 20 000 Euro gefördert hat. „Es war sehr turbulent“, erinnert sich Verena und Carsten stimmt ihr zu: „Hier war immer viel Action“. Angefangen hat alles mit dem Fotografieren. Nach einer Einführung in die Grundtechniken durfte sich jeder seine Motive auf einem Kiezspaziergang selbst aussuchen. Nastaran Tajeri-Foumani hat die Kindergruppen dabei begleitet. „Man bekommt eine ganz andere Wahrnehmung über das Medium Foto“, sagt die 30-Jährige, auch ihr selbst würden jetzt Dinge auffallen, die sie vorher übersehen hat. Anschließend haben die Kinder ältere Rixdorfer interviewt, zum Beispiel Herrn Fabian: Zwanzig Jahre hat die Kiezlegende in der Imbissbude auf dem Richardplatz gearbeitet. Er erzählt von fröhlichen Abenden mit Freunden am „Pilz“, aber tausenden Bratwürsten und Bouletten, aber auch von Obdachlosen, die früher in den dichten Sträuchern vor der Richardschule übernachtet haben.

Geschichten wie diese können Interessierte während eines Kiezrundgangs auf dem Audio-Guide hören. Gegen Pfand kann man sich die mp3-Player im Quartiersmanagement oder dem KGB44 ausleihen. Dort gibt es auch die Richardkiez-Memo-Spiele, die Videodokumentation und die Fotoausstellung.



Auf dieser Seite bieten wir Kulturveranstaltern aus dem QM-Gebiet die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen zu bewerben.

Wir bitten Sie, spätestens 14 Tage vor dem nächsten Erscheinungstermin Ihre Termine mitzuteilen. Redaktionsschluß: 23. Juni Kontakt: redaktionrichard@yahoo.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriebe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

IMPRESSUM**Richard - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd**

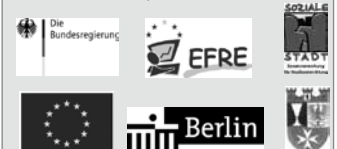
Erscheint monatlich
Auflage : 5.000

REDAKTION

Chefredakteur: Bernhard Stelzel
redaktionrichard@yahoo.de
Mobil: 01525 35 65 236
Layout: Dulce F. Neves Stelzel
Fotos: Richard Redaktion, Dulce Neves, QM, sxc.hu und Autoren.
V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzel
Verteiler: Bequit GmbH
Druckerei: Alte Feuerwache

HERAUSGEBER

Quartiersmanagement
Richardplatz Süd, -Neukölln
Vor-Ort-Büro,
Böhmische Str. 9, 12055 Berlin,
Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,
E-Mail: info-richard@quartiersmanagement.de
Newsletter des Quartiersmanagements unter:
www.richard-quartier.de



Gemeinsam für den Droryplatz

Bernhard Stelzl



Aufbauleistung ganz praktisch

Projektträgerin:

Frau Carmela Szafraniec

Kontakt:

Frau Claudia Israel,
Kindertreff Drorystraße,
Drorystraße 5 - 12055 Berlin,
Tel. 030 / 68053746
E-Mail: droryplatz@freenet.de
Web: www.droryplatz.de

Projektmittel: Im Jahre 2011
ca. 10.000 Euro aus Mitteln des
Programms „Soziale Stadt“

Wie gelingt es, einen öffentlichen Platz mit Gemeinschaftsgefühl zu füllen? Das „Wir-Fest“ auf dem offenen Schulhof der Löwenzahn-Schule gab hier eine beeindruckende Antwort. Gut 500 Besucher machten Mitte Mai das Fest zu einem bunten Ereignis im Kiez. Auf dem offenen Hof der Schule sind nicht nur die Schüler und ihre Eltern aktiv, auch die Lehrkräfte und Erzieher, die Mitarbeiter der Schulstation und der anliegenden Kitas („Du und Ich“ sowie „Böhmische 1“) haben gemeinsam etwas auf die Beine gestellt.

Die Polizei ist auch mit einem Stand vertreten und lässt die Kinder auf einem Motorrad sitzen und klärt nebenbei noch etwas in Sachen Gewalt- und Verbrechenprävention auf. Heute ist die Stimmung wirklich gut, es gibt so viele Angebote für Kinder und Erwachsene, so dass die Polizei eben nur informiert. In der letzten Zeit mussten die Beamten mal wieder öfters nach dem Rechten sehen. „War es denn früher besser?“ fragten wir nach. „Nein, früher war es nicht besser“, klärt Claudia Israel auf. Sie leitet den quadratischen Bau auf dem Schulhof, den sogenannten „Roten Pavillon“. Im Gegenteil, bevor der Pavillon auf dem Droryplatz war, kam es noch häufiger

zu Sachbeschädigungen und Schlägereien auf dem Hof. 2006 errichtete das Quartiersmanagement den „Roten Pavillon“ an der Löwenzahn-Grundschule als Anlauf- und Ausgangspunkt für die auf dem Spielplatz anwesenden Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern und bietet so sinnvolle Freizeitbeschäftigungen an. Erst wenn der Spielplatz nicht bespielt wird, wird die Situation problematisch. Der Quartiersrat und einige Anwohner diskutierten daher Anfang April gemeinsam mit der Bildungsstadträtin Frau Dr. Giffey über Lösungsmöglichkeiten (siehe auch Richard 54).



Die Eröffnung des „Wir-Fest“ ist ein voller Erfolg

zu Sachbeschädigungen und Schlägereien auf dem Hof. 2006 errichtete das Quartiersmanagement den „Roten Pavillon“ an der Löwenzahn-Grundschule als Anlauf- und Ausgangspunkt für die auf dem Spielplatz anwesenden Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern und bietet so sinnvolle Freizeitbeschäftigungen an. Erst wenn der Spielplatz nicht bespielt wird, wird die Situation problematisch. Der Quartiersrat und einige Anwohner diskutierten daher Anfang April gemeinsam mit der Bildungsstadträtin Frau Dr. Giffey über Lösungsmöglichkeiten (siehe auch Richard 54).

5 Regeln für den gemeinsamen Umgang

- 1- Wir gehen respektvoll miteinander um
- 2- Stop heißt Stop, Nein heißt Nein
- 3- Wir lösen unsere Konflikte friedlich im Gespräch
- 4- Wir achten das Eigentum anderer
- 5- Hilfe holen ist kein Petzen

Die Regeln wurden von der Schulstation „Pustebume“ gemeinsam mit den Kindern erarbeitet

Probleme benennen, Hilfe annehmen

Frau Hoppe, die Schulleiterin, führte in vielen Diskussionsrunden die Probleme, die sich aufgrund der Mehrfachnutzung des Droryplatzes ergeben, aus. Heute führt sie heiter durch das „Wir-Programm“. Ein Motto, das den Worten auch Taten folgen lässt. Das Bezirksamt hat schnelle Hilfe zugesagt, es soll mehr Personal für die Betreuung des Platzes am Wochenende geben. Die Kinder erarbeiteten gemeinsam mit der Schulstation Pustebume fünf Regeln für den gemeinsamen Umgang (siehe Kasten). „Das sind jetzt unsere Regeln“, sagt Melissa mit Stolz in der Stimme. Den gemeinsamen Umgang auch nach der Schule zu pflegen, sieht Carmela Szafraniec, langjährige Mitarbeiterin am Pavillon, als eine wesentliche Aufgabe. Die Angebote sind dabei flexibel. Die Gruppentreffen und Kurse finden sowohl im Kinderpavillon als auch in den Räumen der Löwenzahn-Grundschule und der Sporthalle statt. Wichtig ist, dass bei aller Feierlaune die Probleme nicht kleingeredet werden. „Leider sind wir manchmal schon zu sehr `up-to-date`, denn mit unseren Internet Workshops für Eltern „Cyber Mobbing“ wie schütze ich mein Kind? und den Computer Workshops für Kinder „Net-Compass“ und „Wie schütze ich mich selber?“, liegen wir gerade voll im Trend“, fasst Claudia Israel die tägliche Arbeit zusammen. Jetzt steht aber als nächstes Projekt die Gestaltung des Sommerferienprogramms an. Miteinander etwas machen, zeigt das Fest, ist sowieso die beste Art, Gemeinsamkeit zu pflegen..

Machen Sie
mit beim

RICHARD

Ganz gleich, ob Sie schreiben, fotografieren oder einfach mal nur vorbeikommen wollen: In unserer offenen Redaktionssitzung, sind Sie herzlich willkommen.

Mittwoch, den 15. Juni um 18:00 Uhr im Zatopek, Niemetzstr. 24